



Uwe Lausen, ohne Titel, 1962, Tuschezeichnung, 43 x 63 cm,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2012



Edgar Ende, Hinter der Mauer, 1951, Gouache auf Papier, 48 x 62 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2012



Christine Weber, Weak-End 4, 2001, Öl auf Leinwand, 70 x 120 cm
© Christine Weber

KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

Pfaffengasse 26, D-63739 Aschaffenburg
Tel. +49(0)6021 21 86 98, Fax +49(0)6021 58 11 46
kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de
www.museen-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten:

Di 14 – 20 Uhr, Mi – So 10 – 17 Uhr, Mo geschlossen
26. Dezember 2012 und 6. Januar 2013: 10 – 17 Uhr
24., 25., 31. Dezember 2012, 1. Januar 2013 und am
12. Februar 2013 (Faschingsdienstag): geschlossen

Eintritt: 4,- €, erm. 3,50 €

Öffentliche Führungen:

jeden Sonntag um 11 Uhr und jeden Dienstag um 19 Uhr
26.12.12 und 6.1.13 um 11 Uhr

Familienführungen: „Gemalte Träume!“

Sonntag, 9. Dezember 2012 um 15 Uhr
Sonntag, 6. Januar 2013 um 15 Uhr
Sonntag, 27. Januar 2013 um 15 Uhr
Sonntag, 24. Februar 2013 um 15 Uhr

Führungen auf Anfrage beim Führungsnetz Aschaffenburg:
Tel. +49(0)6021 3 86 88 66
fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de
www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de



Frank Jakob Esser, o.T. (Fliegendes Schwein), 2007, Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm
© Frank Jakob Esser



STADT
ASCHAFFENBURG _____ DIE KULTURSTADT

Phantastische Welten

Vom Surrealismus zum Neosymbolismus

1.12.2012–3.3.2013



MUSEEN
DER STADT
ASCHAFFENBURG
KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE

Titel: Edi Brancolini, Simbiosi (Ausschnitt), 2009, Öl auf Hartfaserplatte, 90 x 70 cm, © Edi Brancolini





Peter Bömmels, ohne Titel, 2005, Farbradierung, 80 x 60 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2012



Roland Delcol, Sans Paroles (Tod des Marat), 2008, Collage, 41 x 31 cm
© Roland Delcol



Georges Spiro, La femme renversée (Die verdrehte Frau), um 1968
Öl auf Leinwand, 98 x 119 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2012
Karl Heidelbach, Akt, 1968, Öl auf Holz, 50 x 90 cm, © Heidelbach

Phantastische Welten

Vom Surrealismus zum Neosymbolismus (1936 - 2008)
Bilder dreier Generationen aus der Sammlung Axel Hinrich Murken

André Breton, der Gründer des Surrealismus, beschwor 1924 die „Allmacht des Traumes“ und die Freisetzung des Unterbewusstseins als wegweisend für eine neue Kunst. Die Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Axel Hinrich Murken zeigt, dass Künstler dreier Generationen sich seitdem immer wieder mit dem Imaginären und Surrealen beschäftigen und mit

„Der Surrealismus beruht auf dem Glauben an die höhere Wirklichkeit gewisser, bis dahin vernachlässigter Assoziationsformen, an die Allmacht des Traumes, an das zweckfreie Spiel des Denkens.“

Er zielt auf die endgültige Zerstörung aller anderen psychischen Mechanismen und will sich zur Lösung der hauptsächlichsten Lebensprobleme an ihre Seite setzen.“

André Breton
Erstes Manifest des Surrealismus, 1924

traumhaften Bildwelten an tiefer liegende Bewusstseins-schichten des Menschen appellieren. Irreale Bildräume, fragmentierte Körper, aberwitzige Visionen von fliegenden Tieren und halb menschlichen Mischwesen beherrschen die phantastische Malerei des 20. Jahrhunderts und damit auch die Bildwelt der in der Ausstellung zusammengeführten neun Maler. In unterschiedlichen stilistischen Ausprägungen – altmeisterlich oder expressiv, neusachlich oder poppig – wecken die Bilder die Sehnsüchte und Träume des Betrachters und verführen ihn in phantastische Welten jenseits des Alltags.

Die Ausstellung begleitet ein Katalog zum Preis von 16,80 €.